

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3) tapfere Kanoniere waren gefallen oder mit schweren Wunden ausgeschieden. Nur drei Leichtverwundete, die mit ihrem Hauptmann bei der Truppe geblieben waren, und zehn Unverwundete hatten diesen heißen Tag überstanden.

Der Kampf, den die 6. reitende Batterie des Feld-Art.-Regts. 25 am 8. September 1914 zu bestehen hatte, war für sie der schwerste im Weltkrieg. Die Batterie Seederer hat ihn in dem alten Reitergeist, der seit den Tagen des großen Königs die reitende Artillerie im deutschen Heer beseelte, geführt. Noch zu Zeiten, da der letzte Mittkämpfer längst zur großen Armee eingerückt sein wird, wird dieser Kampf der Batterie Seederer als ein heroisches Beispiel unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe in der Geschichte der deutschen Artillerie fortleben.

Zwei Armeekorps greifen zum Bajonett

„... Daß dir, mein Vaterland, es Gott bewahre,
Das Infanteriesignal zum Avancieren!
Dann bist du sicher vor Franzosen und Baschkiren.
Zum Sturm! Zum Sturm! Die Hörner gellen: Drauf!“
(Detlev von Liliencron.)

„Der deutsche Soldat leistet mehr, als ihm die kühnsten Führer zutrauen, und mehr jedenfalls, als man Soldaten der Theorie nach zutrauen darf.“ — Diese Worte, die Prinz Friedrich Karl v. Preußen nach dem Siege bei Le Mans aussprach, haben im Weltkrieg in einer Fülle fast unglaublicher Truppenleistungen von neuem ihre Bestätigung gefunden. Eine der denkwürdigsten Waffentaten dieser Art, die alle bisherigen Vorstellungen von soldatischer Leistungsfähigkeit weit übertrafen, bildete der geschlossene Bajonettangriff des Gardekorps und zweier sächsischer Divisionen während der Marneschlacht 1914. —

Der 7. September, der zweite Tag der Marneschlacht, hatte den beiden deutschen Armeen v. Bülow und v. Hausen (2. und 3. Armee) bittere Enttäuschungen gebracht. Vor allem war an der Nahtstelle der beiden Armeen, an der